

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 5, rue de l'Eglise à Wellenstein se caractérise comme suit :

Das Gebäude 5, rue de l'Eglise befindet sich im historischen Ortskern von Wellenstein, in der Nähe der Kirche Sainte-Anne. Das Wohnhaus mit nördlich anschließender Scheune steht traufständig zur Straße und hat ein ziegelgedecktes Krüppelwalmdach (GAT). Bereits auf der Ferrariskarte von 1777 ist an dieser Stelle eine Bebauung zu sehen, der Urkataster von 1810 und 1830 zeigt das Wohnhaus mit leicht abweichendem Grundriss (AUT, ENT).¹ Um 1869 ist an der südöstlichen Ecke des Wohnhauses eine bauliche Veränderung im Kataster belegt, so wurde ein Teil der im Süden angrenzenden Bebauung zum Wohnhaus hinzugefügt.² Seither sind keine baulichen Veränderungen am Gebäude belegt.

Das zweieinhalbgeschossige Ensemble weist an der durch fünf Achsen gegliederten Fassade barocke Fenster- und Türeinfassungen mit Segmentbögen auf (AUT, CHA). Das Wohnhaus ist durch drei Achsen mit mittig gelegener Eingangstür gegliedert (AUT, CHA). Zur Tür führen zwei mit Cerabatifliesen belegte Stufen, die zweiflügelige Holztür ist durch unprofilierte Sandsteinlaibungen mit leicht vorkragendem Schlussstein im Segmentbogen eingefasst (AUT, CHA, ENT). Die kassettierten Türblätter sind aus dem späten 19./ frühen 20. Jahrhundert erhalten und kunstvoll in historistischer Formsprache gestaltet (AUT, CHA, ENT). Die barocken Fenstereinfassungen sind sämtlich mit profilierten Laibungen, vorkragenden Sohlbänken und Segmentbögen erhalten, die querrrechteckigen kleineren Mezzaninfenster unter der steinernen Traufe weisen ebenfalls Sandsteineinfassungen auf (AUT, CHA). Die Scheune wird im Erdgeschoss durch ein jüngeres zweiflügeliges Holztor mit geradem Sturz und durch eine, über eine Sandsteinstufe erreichbare, zweiflügelige Brettertür mit Segmentbogeneinfassung erschlossen (AUT, ENT). Die rückwärtige Fassade ist typischerweise weniger symmetrisch gegliedert, dort sind bauzeitliche Fensteröffnungen, sowie eine Luke mit segmentbogigen Einfassungen vorhanden, aber auch jüngere Öffnungen mit Einfassungen mit geradem Sturz (AUT, CHA, ENT). Die Unterteilung in Wohnhaus und Scheune ist auch an der Rückseite deutlich ablesbar (CHA).

Das Wohnhaus weist im Erdgeschoss den typischen Grundriss eines späten Flurküchenhauses auf (AUT, CHA). Der mittig gelegene Flur ist am Boden mit charakteristischen Ornamentfliesen, an den Wänden mit glasierten Fliesen mit zwei Zierfriesen ausgestattet (AUT, CHA, ENT). An der Straßenseite

¹ Ferraris, Joseph de, Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Remich, 259; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Wellenstein D1, Parzelle 594, 1810; Urkataster, Wellenstein D4, Parzelle 2963, 1830ff.

²In den Obergeschossen ist die nachträgliche Angliederung eines Raumes am Grundriss gut ablesbar; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Wellenstein D4, Case croquis Nr. 1404, 1869; Tableau Indicatif supplémentaire, Parzelle 2963/1123, 1869, S. 205: *Sünnen, Pierre (Feipel), maison et place, une partie du n° 2962 est réuni au n° 2963 [...] et demolition d'un bâtiment.*

gehen beidseitig Wohnräume ab, in der rechts gelegenen Stube sind ein historischer Takenschrank sowie kassettierte Wandvertäfelungen und eine barocke Standuhr überliefert (CHA, ENT). Die historische Holzbalkendecke ist von einer jüngeren stuckierten Vertäfelung überdeckt (AUT, ENT). Hinter einer zweiflügeligen Holztür mit farbigen Strukturglaseinsätzen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts liegen rechts die ehemalige offene Küche, die noch den Balken des Rauchfangs aufweist, links die hölzerne Treppe ins Obergeschoss (AUT, CHA). Die hölzerne Treppe weist ein Geländer mit gedrechselten Stäben sowie einem aufwändig gedrechselten Antrittspfosten auf, ihre Entstehungszeit ist stilistisch den Fliesen im Flur zuzuordnen (AUT, CHA, ENT). Neben der Treppe geht eine historisch überlieferte kassettierte Tür ab, durch die man über drei mit Cerabatifliesen belegte Stufen hinab in den nur leicht vertieft gelegenen Gewölbekeller der Scheune gelangt (AUT, CHA, ENT). Hinter der Küche schließt ein weiterer Raum an, der laut den Katasterquellen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Nachbarhaus an dieses Gebäude angegliedert wurde (ENT). Daneben liegt der um eine Stufe vertieft gelegene bauzeitliche Gewölbekeller des Wohnhauses, der durch eine rundbogige Öffnung mit einer historischen zweiflügeligen Brettertür erschlossen wird (AUT, CHA). Die nur leicht vertieften Gewölbekeller wurden, typisch für die Region, wahrscheinlich zur Lagerung von Wein errichtet, durch die einfache Zugänglichkeit von außen sind sie entsprechend ihrer täglichen Nutzung konzipiert (OLT, SOH).

Im Obergeschoss des Wohnhauses sind teilweise historische Holzdielenböden, sowie kassettierte Türen und Zargen überliefert, die Geschosdecke zum Dachgeschoss ist größtenteils erhalten, teilweise ist die Holzbalkenkonstruktion überdeckt (AUT, CHA). Die angrenzende Scheune weist im Obergeschoss eine historische Holzbalkendecke auf (AUT, CHA). Der bauzeitliche Rauchfang ist über alle Geschosse vollständig erhalten (AUT, CHA). Im Mezzaningeschoss sind im Wohnhaus sowie in der Scheune ebenfalls historische Holztüren sowie der bauzeitliche Holzdielenboden überliefert (AUT, CHA). Der Dachstuhl von Wohnhaus und Scheune ist größtenteils in jüngerer Zeit erneuert worden.

Insgesamt weist das Ensemble noch zahlreiche signifikante Elemente aus seiner Bauzeit sowie aus einer typischen Entwicklungsgeschichte um die Jahrhundertwende auf. Besonders die barocke Fassadengestaltung, die charakteristischen Weinkeller mit den Tonnengewölben, die historische Grundstruktur und der vollständig erhaltene Rauchfang sind hervorzuheben. Auch die historischen Elemente aus dem späten 19./frühen 20. Jahrhundert, wie die Wand- und Bodenfliesen im Erdgeschoss und die kassettierte Eingangstür sind von historischem Wert. Als typisches Haus eines Weinbauern der Moselregion besteht am Erhalt des Gebäudes 5, rue de l'Eglise in Wellenstein aus historischer, architektonischer und handwerklicher Sicht ein öffentliches Interesse. Die Unterschutzstellung als Baudenkmal auf nationalem Niveau wird daher ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 5, rue de l'Eglise à Wellenstein (no cadastral 2963/1123). Les membres proposent la création d'un secteur protégé pour le centre historique de Wellenstein.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Claude Clèmes, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin.

Luxembourg, le 21 mai 2025